

Tiroler wurden auf Deutsch

Der ORF-Ausstrahlung des Dornhelm-Films „K2“ geht ein Urheberrechtsstreit voraus. Die Mimen verzichteten auf eine einstweilige Verfügung.

Von Alexandra Plank

Innsbruck – Für den einen, Norbert Blecha, österreichischer Produzent des Films „K2 – The Italian Mountain“, ist die ganze Sache eine Lappalie. Für den juristischen Berater Johannes Keplinger von der Agentur „Creative Creatures“ hat Blecha hingegen die Urheberrechte österreichischer Schauspieler verletzt. Der Film „K2“ wurde auf Englisch gedreht. Den österreichischen Mitwirkenden wurde vertraglich zugesichert, dass die deutsche Version mit ihren Stimmen synchronisiert wird. Bei der Österreichpremiere in Hall Ende November wurde allerdings eine deutsche Fassung gezeigt, bei der die deutschsprachigen Mitspieler durch andere Sprecher synchronisiert wurden. „Trotz Vermittlungsversuchen im Vorfeld wurde diese nichtautorisierte Fassung öffentlich gezeigt“, so Keplinger. Er weist darauf

hin, dass damit die Urheberrechte der Schauspieler an ihrer Stimme verletzt wurden. „Die Stimme ist eines der Erkennungsmerkmale eines Schauspielers. Wenn österreichische Schau-



„Die Schauspieler sind alle froh, dass sie mitspielen durften. Die ganze Sache ist lächerlich.“

Norbert Blecha
(Produzent)

Foto: Böhm

spieler in der deutschen Fassung synchronisiert werden, entsteht der Eindruck, dass sie nicht in der Lage sind, sich filmtauglich zu artikulieren“, so Keplinger. Vergangene Woche ging das Tauzie-

hen zwischen Blecha und der Agentur als Vermittler weiter. „Am Montag wurden die österreichischen Schauspieler zur Synchronisation nach München eingeladen“, so Keplinger. Da der Termin sehr kurzfristig war, konnten nur sechs der 17 Mitwirkenden davon Gebrauch machen. „Wir haben vereinbart, dass die Verhinderten eine Abschlagszahlung von einigen hundert Euro pro Person bekommen“, erklärt Keplinger. Zudem habe Blecha zugesichert, die Fahrtkosten und den Verdienstentgang für jene Mimen zu leisten, die nach München gefahren sind.

Bis Freitag, 13 Uhr, sollten die Zahlungen eingelangt sein. Im Interview mit der *TT* am Donnerstag erklärte der Produzent, dass die Synchronisation der österreichischen Schauspieler aus Termingründen durch deutsche Sprecher erfolgt sei. „Das ist in der Branche üblich. Die Schauspieler sind alle



Auch auf dem Hafelekar fanden Dreharbeiten für den Film „K2“ mit

froh, dass sie mitspielen durften. Die ganze Sache ist lächerlich.“ Er habe den österreichischen Schauspielern ohnehin ermöglicht, dass sie ihre Passagen auf Deutsch sprechen können. Von vereinbarten Abschlagszahlungen wis-

se er nichts. Blecha versicherte, dass am Montag im ORF die neue Fassung mit den Originalstimmen der Österreicher gezeigt werden wird (22.45, ORF 2). Am Freitag langten keine Zahlungen von Blecha an die Schauspie-

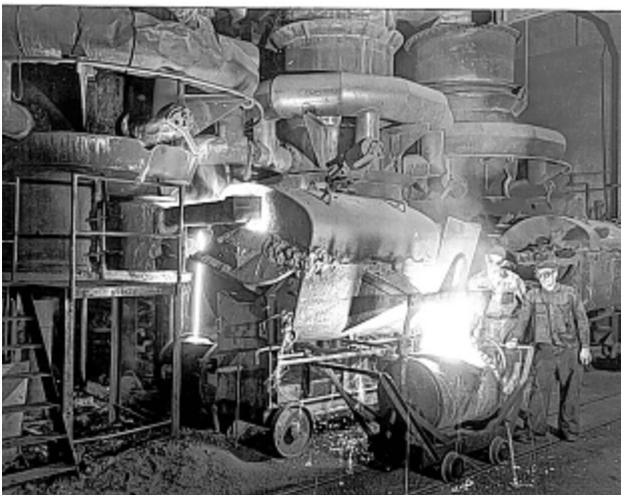
Chronisten legen Fokus

Innsbruck – Auf Initiative des Vereins ZeMiT (Zentrum für MigrantInnen in Tirol) hat das Tiroler Bildungsforum im Rahmen des Projektes „Erinnerungskulturen“ in diesem Jahr einen besonderen Schwerpunkt für die Ortschronisten des Landes gesetzt. Anlass war das so genannte Anwerbeabkommen, das sich heuer zum 50. Mal gejäht hat: 1964 wurde

jenes Abkommen mit der Türkei unterzeichnet, das den dringend benötigten Gastarbeitern einen Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt ermöglichte.

Damit wurde die migrantische Bevölkerung, zunächst vor allem in den Industriegemeinden Tirols, ein fester Bestandteil der Gesellschaft. Im dörflichen Geschehen war die neue Gruppe jedoch kaum

vorhanden, wie Bernhard Mertelseder vom Tiroler Bildungsforum erklärt. Entsprechend spärlich seien auch die Dokumentationen über die Migranten in den Ortschroniken. „Die Chronisten halten das laufende Dorfgeschehen fest“, so Mertelseder. Meist liege dabei der Fokus auf Themenbereichen wie Traditionsverbände, Volkskultur oder Baudokumentation. Dieses The-



In den Haller Röhrenwerken waren ausländische Arbeitskräfte in den 1960er Jahren sehr gefragt.

Foto: Fotoarchiv Hall

synchronisiert



Hollywood-Regisseur Robert Dornhelm statt. Jetzt erheben die Mimen ihre Stimmen.

Foto: Böhm

ler ein. Keplinger hält fest, dass es jedem Mimen, der sich nicht auf Deutsch synchronisieren konnte, freigestanden hätte, die ORF-Ausstrahlung dieser neuen Fassung zu verhindern. Zum Äußersten ist es aber nicht gekommen.

„Die Schauspieler haben auf eine einstweilige Verfügung verzichtet, weil ihnen das Prozessrisiko zu hoch ist“, so Keplinger. Nach der Ausstrahlung werde man weitere Schritte einleiten. Ein Tiroler Mime dazu: „Wir

werden Blecha sicher nicht davonkommen lassen.“ Der Produzent weist indes darauf, dass der Film „K2 – The Italian Mountain“ in Baku beim größten Sportfilmfestival der Welt den ersten Preis belegt hat.

auf Arbeitsmigration

menspektrum solle nach Möglichkeit in der Zukunft erweitert werden. Mitte der kommenden Woche erscheint der „Tiroler Chronist“, ein vierteljährlich veröffentlichtes Fachblatt von und für Chronisten.

Die aktuelle Ausgabe wird sich mit dem Thema Arbeitsmigration beschäftigen und soll die Tiroler Chronistinnen und Chronisten sensibilisieren, bei

ihrer Tätigkeit nicht auf die Gruppe der Migranten zu vergessen. „Ich würde da nie mit dem erhobenen Zeigefinger arbeiten“, betont Mertelseder. So gibt es auch keine verpflichtenden Richtlinien oder Vorschriften an die Ehrenamtlichen. Man habe aber einen Aufholbedarf in dem besagten Bereich erkannt und wolle nun darauf reagieren. Bei der Dokumentation gehe es

auch gar nicht darum, etwas zu bewerten, sondern lediglich aufzuschreiben und festzuhalten.

Das Tiroler Bildungsforum ist erster Ansprechpartner für die rund 300 Tiroler Chronistinnen und Chronisten und unterstützt die Ehrenamtlichen mit Rat und Tat. Finanziell werden die Ortschronisten von den jeweiligen Gemeinden unterstützt. (np)

Untertländer Drogenring ausgehoben

Im Raum Kufstein wurde in großem Stil mit Cannabis und Kokain gedealt. Es hagelte Verhaftungen, der Boss ist flüchtig.

Von Reinhard Fellner

Innsbruck, Kufstein – Es ist bei Drogengeschäften eigentlich immer das Gleiche: Kommen im Laufe der Zeit zu viele Abnehmer zusammen, fliegen die Dealer irgendwann mit ihnen auf. So geschehen nach intensiver Überwachungsarbeit der Drogenfahnder des Landeskriminalamtes diesen August im Raum Kufstein.

Nach Einvernahmen zahlreicher kleiner Drogenkonsumenten kristallisierte sich nämlich bald heraus, dass sich im Unterland eine 15-köpfige Gruppe von vornehmlich aus Ex-Jugoslawien stammenden Personen zu einem Suchtgiftring zusammengeschlossen hatte. Eine groß angelegte Telefonüberwachungsaktion ab dem Frühjahr offenbarte den Ermittlern dann, dass die Gruppe spätestens seit dem Sommer in vollem Bewusstsein von Kufstein aus als Bande agierte.

Staatsanwalt Hansjörg Mayr auf Anfrage der *Tiroler Tageszeitung*: „Die Verdächtigen agierten im Rahmen einer kriminellen Vereinigung. Eine Anklage gegen vier Personen ist bereits rechtskräftig, weitere sieben Strafanträge wurden erstellt. Aufgrund von Einzelverkaufsmengen von bis zu knapp neun Kilogramm Cannabi-

bis und 30 Gramm Kokain drohen Strafen von bis zu 15 Jahren Haft.“

Agiert hatte die Gruppe übrigens recht unauffällig über Verkäufe in Wohnungen. Auch relativ junge Leute wurden dabei laut Staatsanwaltschaft bedient. Der Hauptdrahtzieher und Boss der angeklagten kriminellen Vereinigung konnte übrigens noch vor der Verhaftungswelle – 12-mal klickten im August die Handschellen – abtauchen. Der Mann befindet sich seither angesichts einer Strafandrohung von ebenso 15 Jahren Haft auf der Flucht.

Der nun erstangeklagte Hauptorganisator belastet ihn schwer und führte selbst vor den Ermittlern aus, dass er die Geschäfte einfach übernommen habe, wenn der nun Flüchtige nicht anwesend war. Der Viertangeklagte muss sich im bevorstehenden Drogenprozess am Landesgericht zudem wegen Geldwäscherei verantworten. 16.200 Euro an Drogengeldern soll er weiterüberwiesen haben. Noch knapp vor der Verhaftungswelle hatte er 10.700 Euro vom flüchtigen Boss übernommen und an einen Dritten weitergeleitet.

Drogen-Staatsanwalt Thomas Willam vertritt die Anklage. Für alle Genannten gilt die Unschuldsumutung.